Erinnern für eine bessere Zukunft

VERFOLGTE KÜNSTE Viele Interessierte aus Politik, Kultur und Verbänden eröffneten im Museum das 20. Else-Lasker-Schüler-Forum.

Von Jutta Schreiber-Lenz

Schräge Saxophonklänge von Herbert Mitschke, die eher verstörten und aufrüttelten als zu gefallen, standen am Anfang und zogen sich wie ein roter Faden durch die Eröffnungsfeier des 20. Else-Lasker-Schüler-Forums im Kunstmuseum. Damit standen sie symbolisch für den Kern aller unterschiedlichen Veranstaltungen der diesjährigen Kulturreihe, die auch in Wuppertal und sogar in Düsseldorf stattfindet.

Eine „entartete" Dichterin stellvertretend für viele andere

Egal ob Ausstellung, Lesung, Podiumsdiskussion, Konzert oder Opern-Uraufführung: Immer geht es darum, das Demokratie-Bewusstsein der Menschen zu schaffen und zu schärfen, indem man sie mit der Vergangenheit konfrontiert. Else Lasker-Schüler als von den Nazis verdammte und verfolgte „entartete" Dichterin steht als Platzhalter für all die anderen, deren Wirken und Entfaltung durch totalitäres und unmenschliches Denken und Handeln nicht möglich oder aber stark ausgebremst waren.

„Das Programm der Veranstaltungsreihe weist einen Weg, wie das geplante Zentrum für verfolgte Künste inhaltlich konkret aussehen könnte", sagte Bürgermeisterin Friederike Sinowenka und verwies auf die am Nachmittag eröffnete Ausstellung von Ursula Meissner mit dem Titel: „Die Natur des Bösen – Menschen hinter den Kriegen". Auch Ministerin Sylvia Löhrmann, die in Vertretung der Schirmherrin des Forums, Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, gekommen war, betonte die Wichtigkeit und Unabdingbarkeit kultureller Vielfalt in einer freien demokratischen Welt. „Um das zu erreichen, bedarf es des Erinnerns an die Schrecken und Grausamkeiten beider Kriege als Folge extrem intoleranten und hegemonistischen Denkens." Zugleich müsse man energisches Engagement in die Zukunft investieren.

Festredner Professor Alan Kramer, Experte für den Ersten Weltkrieg, der vor 100 Jahren begann, ordnete in seinem Vortrag „Krieg und Kultur" das künstlerische Schaffen bekannter Maler wie Max Beckmann, Marc Chagall oder Wassilij Kandinsky in den Rahmen des geschichtlichen Kontextes ein.

Meistermann-Enkel Dr. Justinus Maria Calleen und Ursula Meissner bei der Ausstellungseröffnung. Foto: Christian Beier

XX. ELSE-LASKER-SCHÜLER-FORUM

THEATER Die Montage „Ich und Ich" nach dem Theaterstück von Else Lasker-Schüler wird morgen um 19.30 Uhr im Schulzentrum Vogelsang uraufgeführt. Regisseur ist Andreas Schäfer. Die Karten gibt es für 10 Euro, ermäßigt 5 Euro in den ST-Geschäftsstellen. Wer Tickets für die Kultur Nacht Solingen hat, zahlt an der Abendkasse die Hälfte.

Frauenforum im Südpark

Ist der Fachkräftemangel eine Chance für Frauen? Darum geht es am 7. April beim öffentlichen Frauenforum im Atelier Gleis 3 in den Güterhallen. Ab 17 Uhr sprechen im Südpark Mitglieder des Forums mit Gästen aus der Wirtschaft: Wie können Gleichstellung und Wirtschaftsförderung zusammenwirken und voneinander profitieren? Moderieren wird Dagmar Becker von der Bergischen VHS. *flm*

Bibliothek verleiht Reader

Ab dem kommenden Mittwoch, 2. April, weitet die Stadtbibliothek ihr Angebot aus: Sie verleiht E-Book-Reader. Vier Sony-Modelle können Bibliothekskunden an diesem Tag ab 15 Uhr für jeweils zwei Wochen kostenlos mit nach Hause nehmen. Außerdem findet am 2. April zum ersten Mal die „E-Reader-Sprechstunde" statt – wie künftig an jedem ersten Mittwoch im Monat. Dabei geht es unter anderem um die virtuelle Zweigstelle der Stadtbibliothek im Internet (Bergisch-emedien) und generelle Informationen zur Hardware und zu elektronischen Büchern. *flm*

Mini-ZiSch endet mit Besuch im Klinikum

ST-PROJEKT Schüler nahmen Kreißsaal ins Visier.

Von Simone Theyßen-Speich

„Das ist ja ein Luxusbad", platzte es Jan heraus, als er einen Blick in das Entspannungsbad im Kreißsaal des Solinger Klinikums warf. Jan war einer von zwölf Viertklässlern der Grundschule Gerberstraße, die gestern die Entbindungsstation des Klinikums besuchten.

MINI-ZISCH unterstützt von STÄDTISCHES KLINIKUM Solingen gemeinnützige GmbH

Der Besuch war eine von drei Mini-ZiSch-Aktionen, die bei dem diesjährigen ST-Grundschulprojekt im Klinikum angeboten wurden. Nicht nur mit großem Interesse und vielen Fragen, sondern – wie es sich für Nachwuchs-Journalisten gehört – auch mit Block und Stift waren die Viertklässler gekommen

Und sie wollten alles ganz genau wissen. Sie erfuhren, dass das jetzige Klinikum-Gebäude 1975 gebaut wurde, das Krankenhaus selbst aber schon 150 Jahre alt ist. Sie durften einen Blick in die vier Kreißsäle werfen, von denen jeder ein anderes Entbindungsbett anbietet. Und sie erfuhren, dass alleine im Klinikum jedes Jahr etwa 900 Babys zur Welt kommen.

Die Leitende Hebamme Bozica Luketic führte vor, wie sich die Herztöne des Ungeborenen im CTG-Gerät anhören, oder zeigte an einem Stoffmodell, wie das Baby im Mutterleib liegt. Aber auch die Kinder waren bestens vorbereitet. Dass das Wort Kreißsaal von „kreischen" kommt, wusste Greta (10) auf Anhieb.

Über ihren Ausflug zum Klinikum möchten die Mini-ZiSch-Kinder von der Gerberstraße jetzt eigene Artikel schreiben und sie ihren Mitschülern vorstellen. Das Thema fanden sie alle spannend.

„Meine große Schwester bekommt ein Baby, da werde ich bald Tante", sagt Malina (9) ganz aufgeregt. Philip (9) hatte sich vor dem Klinikum-Besuch noch bei seiner Mutter ausführlich informiert. „Ich selbst bin hier in Kreißsaal 2 geboren", erzählte er stolz.

Heute endet das ST-Projekt, an dem zwei Wochen lang 1300 Kinder aus 53 Grundschulklassen teilgenommen haben.

Aufmerksam hörten die Mini-ZiSch-Kinder der Schule Gerberstraße zu, als Hebamme Bozica Luketic das Entspannungsbad erklärte. Foto: Christian Beier